

Umwelterklärung

2006

Standort Scharnhorststraße der Universität
und CampusLüneburg



Inhalt:



Universität Lüneburg

Portrait	4
Grundsätze des Umweltschutzes	6
Organisation des Umweltschutzes	7
Kommunikation, Information und Motivation	8
Innovative Projekte	9
Umweltaspekte.....	10
Forschung und Wissensvermittlung.....	10
Energie	12
CO ₂ -Emissionen.....	14
Wasser.....	14
Verkehr	15
Abfall.....	15
Umweltprogramm.....	16

CampusLüneburg

Portrait.....	18
Umwelleistung 2006.....	18
Umweltdaten.....	21
Bilanzierung des Umweltprogramms	27
Umweltprogramm CampusLüneburg 2006	28

Sprechen Sie mit uns!	29
Gültigkeitserklärung.....	30
Termin für die nächste Umwelterklärung	30

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Universität Lüneburg kann auf ein langjährig erfolgreiches Umweltmanagementsystem zurückblicken, das seit bereits sechs Jahren das Siegel der EG-Öko-Audit Verordnung (EMAS) trägt. Sie erinnern sich sicherlich, dass die Universität Lüneburg als eine der ersten Universitäten in Europa das EMAS-Schild an ihre Pforten hängen durfte. Als Vorreiteruniversität zum Megathema Nachhaltigkeit haben wir unseren „Umweltschutz mit System“ in dieser Zeit selbstverständlich kontinuierlich verbessert und weiter mit Leben gefüllt.

Als Universität, die sich als Entfaltungsort und Innovationskern für Persönlichkeiten sieht, die die Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts gestalten, haben wir die Aufgabe gesellschaftliche Diskurse zu organisieren, selbst in unserem Handeln vorbildlich zu agieren, Probleme fundiert und sachorientiert zu analysieren und innovative Lösungswege zu entwickeln. Hierzu finden in den Fakultäten und der Verwaltung der Universität Lüneburg eine Fülle an Umwelt- und Nachhaltigkeitsaktivitäten statt.

Für die Universität in diesem Zusammenhang von besonderer Sichtbarkeit ist das Forschungsprojekt „Sustainable University - Nachhaltige Entwicklung im Kontext universitärer Aufgabstellungen“. Hier entwickeln Wissenschaftler/innen Ansätze zur Umsetzung nachhaltiger Entwicklung von und mit Universitäten.

Unser Einsatz für den Schutz der Umwelt und unser am Prinzip der Nachhaltigkeit orientiertes Handeln spiegelt sich aber nicht nur in Forschung und Lehre, sondern auch im Alltag des Universitätslebens wieder. Unterstützt von unserer engagierten Umweltbeauftragten, Frau Brüggem, wurden alle Umwelteinwirkungen der Universität erfasst und bewertet. Damit ist eine gute Datengrundlage für Maßnahmen geschaffen, die Umweltleistung weiter zu verbessern. Durch die zahlreichen Anstrengungen vieler Universitätsmitglieder ist eine erfreuliche Verbesserung der Umweltleistung der Universität Lüneburg erreicht worden. Exemplarisch hierfür ist die kontinuierliche Reduzierung des Strom- und Wasserverbrauchs. Des weiteren haben Studierende und Mitarbeiter/innen gemeinsam mit dem „Solarprojekt Universität Lüneburg“ den Bau einer viel beachteten Photovoltaik-Anlage auf den Weg gebracht, die nicht nur klimaneutralen Strom erzeugt, sondern darüber hinaus auch für die Lehre genutzt werden kann. All diese und viele hier nicht genannte Erfolge bestärken uns, mit dem Umweltprogramm 2006 wieder ehrgeizige Ziele zur weiteren Steigerung der Umwelt- und Nachhaltigkeitsleistung der Universität zu verfolgen. Neben Energie- und Beschaffungsfragen sollen auch Verkehrs- und Kommunikationsthemen verstärkt thematisiert werden.

Lüneburg, im Juni 2006

Prof. Dr. Stefan Schaltegger
Vizepräsident

Universität Lüneburg

Das Umweltmanagementsystem nach der EG-Öko-Audit-Verordnung ist für die Universität Lüneburg am Standort Scharnhorststraße 1 eingerichtet. Der Dienstleister für Studierende CampusLüneburg, der u.a. Gebäude auf dem Campus der Universität gemietet hat, ist als eigenständige Organisation dem Umweltmanagementsystem der Universität Lüneburg angeschlossen. Damit ist der Geltungsbereich des Umweltmanagementsystems auf seine Einrichtungen in der Scharnhorststraße 1 sowie in der Uelzener Straße 112-116 erweitert. Nicht einbezogen in das Umweltmanagementsystem sind die Mensa und andere Einrichtungen des Studentenwerkes Braunschweig.

Das vorherrschende Thema im letzten Jahr war die Fusion der Universität Lüneburg mit den drei Standorten der Fachhochschule Nordostniedersachsen. Die Universität Lüneburg tritt damit seit dem 1. Januar 2005 als Modelluniversität mit 4 Standorten an. Diese Fusion hat in allen Bereichen zu einer Verknappung der vorhandenen personellen Ressourcen geführt.

Universität Lüneburg in Zahlen

2005

Studierende:	10.915 Wintersemester 05/06
Beschäftigte:	817 (Angestellte, Beamte, Arbeiter, Auszubildende)
Drittmittel:	5,1 Mio. Euro

Hauptnutzfläche (HNF)
am Standort Campus: 32.944 m²



► Studiengänge

Fakultät I – Bildung-, Kultur- und Sozialwissenschaften

Bildungswissenschaften
Lehrerbildung Berufsbildende Schulen, Fachrichtung Sozialpädagogik
Sozialarbeit/Sozialpädagogik
Angewandte Kulturwissenschaften
Lehrerbildung Grund-, Haupt- und Realschulen

Fakultät II – Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften

Betriebswirtschaftslehre (Business Administration)
Empirische Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Lehrerbildung Berufsbildende Schulen, Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften
Wirtschaftspsychologie
Wirtschaftsrecht
Tourismusmanagement
Evaluation und Qualitätsmanagement

Fakultät III - Umwelt und Technik

Angewandte Automatisierungstechnik
Wirtschaftsingenieur
Informatik
Umweltwissenschaften
Wirtschaftsinformatik
Environmental Sciences
Public Sustainability Economics
Wasserwirtschaft und Bodenmanagement Bauingenieurwesen

Weiterbildende Studiengänge

Integrative Lerntherapie
Management ambulanter und integrierte medizinischer Versorgung
Management in der Sozialwirtschaft
Sozialmanagement
Integrated Water and Resources Management
Manufacturing Management
Software Technology
Tropenwasserwirtschaft
Sustainability Management
Umweltrecht
MultimediaInformatik

Grundsätze des Umweltschutzes

Die nachfolgenden Grundsätze der Universität Lüneburg zum Umweltschutz dienen der konkreten Umsetzung von Umweltschutzziele. Danach ist die Universität Lüneburg bestrebt, alle von ihr ausgehenden direkten und indirekten Umwelteinwirkungen zu minimieren und ständig nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen.

- 1** Die Universität Lüneburg sieht es als wesentliche Aufgabe an, die technischen und organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, um die durch ihren Betrieb verursachten Umwelt- und Gesundheitsbelastungen auf ein möglichst geringes Maß zu reduzieren. Dabei stellt die Einhaltung aller rechtlichen Vorschriften die Mindestanforderung für jegliches Handeln dar.
- 2** Der sparsame Einsatz von Ressourcen wie natürliche Rohstoffe, Energie und Wasser sowie der verantwortungsvolle Umgang mit gefährlichen Stoffen ist Grundsatz für alle Planungen und Aktivitäten der Universität.
- 3** Umwelt- und gesundheitsbelastende Emissionen sowie Abfälle werden von der Universität Lüneburg so weit wie möglich vermieden bzw., wenn dies aus betrieblichen Gründen nicht möglich ist, nach bester verfügbarer Technik und wirtschaftlicher Vertretbarkeit reduziert, verwertet oder entsorgt.
- 4** Der Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie vorbeugende Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen und Störfällen sind Bestandteil aller Planungen und Aktivitäten an der Universität Lüneburg. Zusammen mit den zuständigen Behörden werden Vorkehrungen getroffen, um unfallbedingte Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit zu vermeiden.
- 5** Im Umweltprogramm werden sowohl Umweltziele als auch die zur Erreichung dieser Ziele notwendigen Umweltmaßnahmen festgeschrieben. Die kontinuierliche Dokumentation umweltrelevanter Daten und die regelmäßige Überprüfung der Umweltziele und -maßnahmen schafft Transparenz und gibt Anlass zu möglichen Korrekturen und weiteren Verbesserungsmöglichkeiten.
- 6** Die Universität Lüneburg bietet ihren Studierenden in fachbezogenen und fächerübergreifenden Lehrveranstaltungen und Studienangeboten vielfältige Möglichkeiten, sich eigenverantwortlich mit Themen und Problemen des Umweltschutzes auseinander zusetzen.
- 7** Die Universität Lüneburg unterstützt mit ihrer wissenschaftlichen Kompetenz den öffentlichen Diskurs über Umweltfragen und greift Themen des Umweltschutzes und regionaler, nationaler und internationaler Umweltprobleme in ihren Forschungsaktivitäten auf.
- 8** Mit regelmäßigen Informations- und Schulungsangeboten bezieht die Universität Lüneburg ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Diskussion zur Umsetzung der Grundsätze des Umweltschutzes ein und unterstützt sie darin, umweltorientiert zu handeln und damit beispielhaft gegenüber ihren Studierenden aufzutreten.
- 9** Die Universität Lüneburg trifft Vorkehrungen, um alle von ihr ausgehenden Umwelt- und Gesundheitsbelastungen zu erfassen und zu minimieren. Dazu werden die am Standort der Universität Lüneburg ansässigen Fremdfirmen sowie Vertragspartner und Dritte in die Umweltziele und das Umweltprogramm der Universität Lüneburg einbezogen.
- 10** Im Dialog mit der Öffentlichkeit wird über die Umweltaktivitäten der Universität Lüneburg informiert und diskutiert. Dadurch werden sowohl die bereits durchgeführten Umweltmaßnahmen nach außen kommuniziert als auch Anregungen von außen zur weiteren Verbesserung des Umwelt- und Gesundheitsschutzes aufgenommen.

Organisation des Umweltschutzes

Zuständigkeiten und Verantwortungen sind über das Umwelthandbuch und die Verfahrensanweisungen geregelt. Der Vizepräsident Forschungskultur und Projektforschung ist der Umweltmanagementvertreter und somit der Verantwortliche für das Umweltmanagement.

Die Abbildung verdeutlicht die effektive Einbindung des Umweltschutzes in die Universitätsorganisation:

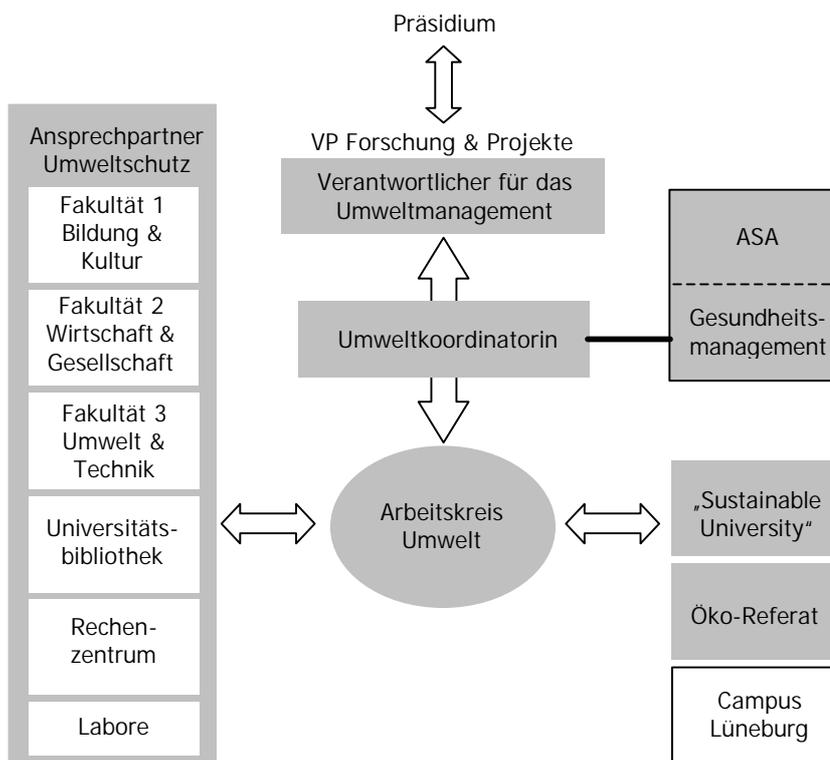
Umweltkoordinatorin

Sie ist als Stabsstelle dem Vizepräsidenten zugeordnet, dem sie berichtet und vorschlägt. Sie ist zuständig für die Koordination der operativen Aufgaben, die Beratung der Handelnden sowie die Erarbeitung von Vorschlägen für das Umwelthandbuch und das Umweltprogramm.

Sie ist Mitglied im Gesundheitsmanagement, wodurch eine enge Verzahnung von Umwelt, Gesundheit und Arbeitssicherheit gegeben ist.

Arbeitskreis Umwelt

Im AK Umwelt sind der Personalrat, das Dezernat Gebäudemanagement, Wissenschaftler, der Sicherheitsingenieur, Studierende und CampusLüneburg vertreten. Hier werden v.a. das Umweltprogramm, die -ziele und Korrekturmaßnahmen diskutiert.



Ansprechpartner Umwelt

Über diese Ansprechpartner werden die Fakultäten, die Labore, das Rechenzentrum sowie die Bibliothek in das Umweltmanagement einbezogen. Zudem fungieren sie in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen als Multiplikatoren für die Belange des Umweltschutzes.

Öko-Referat

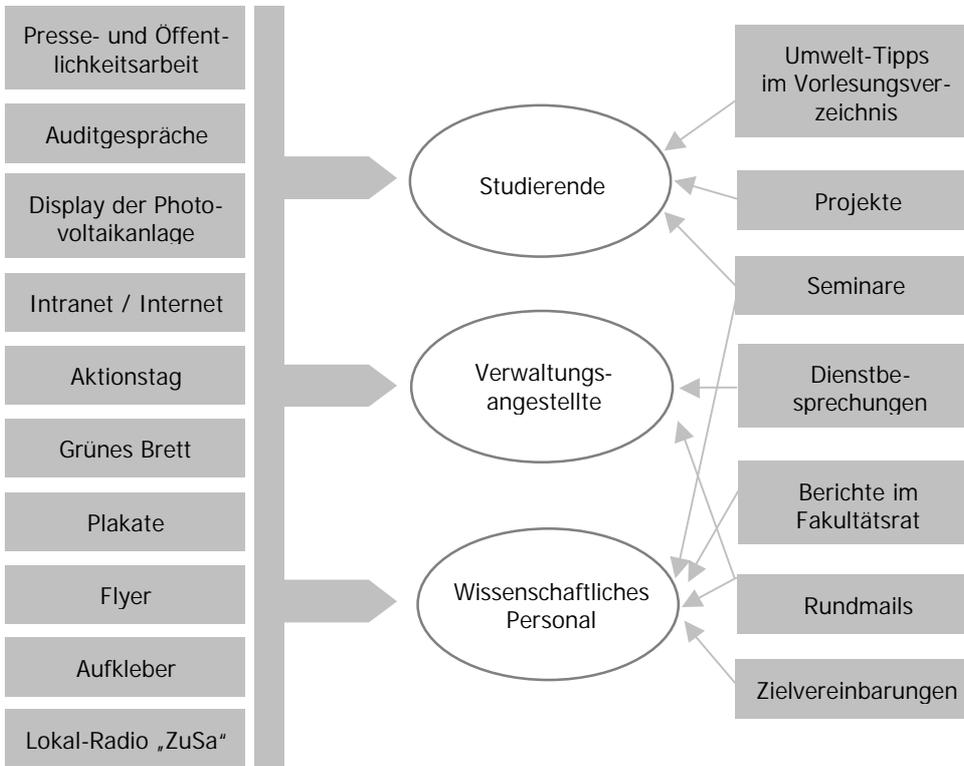
Das Öko-Referat des AstA arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung des Umweltschutzes an der Universität. Die Studierenden sind im AK Umwelt vertreten und engagieren sich in Gemeinschaftsprojekten.

„Sustainable University“

Der AK Umwelt und die Umweltkoordinatorin arbeiten eng zusammen mit den WissenschaftlerInnen im Forschungsprojekt „Sustainable University“.

Kommunikation, Information und Motivation

Ein Umweltmanagementsystem wird mit „Leben“ gefüllt, wenn sich alle Hochschulangehörigen – die Studierende, das wissenschaftliche und das administrative Personal – aktiv beteiligen. Der AK Umwelt spiegelt zum einem diese heterogene Struktur wieder und koordiniert auf der anderen Seite die verschiedenen Einheiten. Um alle Hochschulmitglieder zu erreichen setzen wir zielgruppenorientierte Instrumente ein; die drei großen Einheiten der Universität erreichen wir folgendermaßen:



Aktionstag: „in bewegung bleiben“



Am 12. Juli 2005 stellte sich die Universität als "Lebensraum" zur Förderung der Gesundheit dar. Forschungsprojekte, Verbände und Krankenkassen präsentierten sich mit Informationen und Beratung zur gesunden Ernährung, Arbeitsstörung, Belästigung und Gefährdung durch Lärm.

Daneben wurden jede Menge Aktionen und Services rund um das Thema: Gesunder Arbeits- und Studienaufenthalt angeboten. So gab es u.a. die „Aktive Pause“ in den Vorlesungen, eine Führung durch das Erholungsgebiet „Biotopgarten“, die Betriebsärztin erstellte Fettanalysen, die Mensa beteiligte sich mit einer gesunden Suppe und der Allgemeine deutsche Fahrradclub beriet zur gesunden Körperhaltung auf dem Fahrrad.

20 Jahre Tschernobyl – drei Veranstaltungen

Zum 20. Jahrestag der schweren Katastrophe im Kernkraftwerk Tschernobyl diskutierten Studierende und Hochschullehrer im April 2006 über Gefahren und Alternativen der Kernenergie: Studierende luden ein zur Veranstaltung „Nach der Hölle – Zeitzeugen berichten“. Das Institut Physik bot Technik zum Anschauen und Experimentieren als Alternative zur Kernenergie: die Umwandlung von Licht, Bewegung und Wind in Strom sowie von Wärme in Bewegung. Professoren der Volkswirtschaftslehre und der Umweltchemie diskutierten aus wissenschaftlicher Sicht auf der Podiumsdiskussion „Atomkraft aktuell: Demokratie am Scheideweg?“ mit VertreterInnen von Umweltverbänden und Solarunternehmen über die Gefahren- und Problemfelder der Kernenergie und Potentiale der regenerativen Energien.

Innovative Projekte

► Solarprojekt Universität Lüneburg

Am 1. November 2005 weihte der Präsident, Prof. Dr. Donner die 7,5 kWp Photovoltaik-Anlage auf dem Campus an der Scharnhorststraße ein. Diese Anlage besteht aus einer Kombination von amorphen und kristallinen Modulen, deren Daten getrennt von einander erfasst werden. Damit hat die Universität eine einzigartige Photovoltaik-Anlage, die es DozentInnen wie Studierenden ermöglicht, das Thema Solarstrom in Forschung und Lehre praktisch zu behandeln. Daneben betreibt die Universität Klimaschutz mit Rendite: Für jede erzeugte Kilowattstunde Sonnenstrom erhält sie 55 Cent als Einspeisevergütung. Die 105 m² große Anlage produziert gut 6.000 kWh klimaneutralen Strom im Jahr, für die die Universität 3.300 EUR im Jahr für mindestens 20 Jahre erhält. Das Solarprojekt Universität Lüneburg wurde vom AK Umwelt in Kooperation mit den Studierenden aus dem ASTA-Ökologiereferat auf den Weg gebracht.

Mehr Informationen unter: www.solue.de



► European Energy Trophy: 12 % Wärme und 7 % Strom eingespart

Ein ganzes Jahr haben die 84 MitarbeiterInnen und Studierenden im „Gebäude 4“ durch kleine Verhaltensänderungen Energie eingespart, wie z.B. durch konsequentes Licht ausmachen, Heizung herunterdrehen oder Bildschirme ausschalten. Sie nahmen an dem europaweiten Energie-Einsparwettbewerb „Energy Trophy“ teil. Hier traten insgesamt 40 Unternehmen und Institutionen aus Europa gegeneinander an, mit dem Ziel, innerhalb eines Jahres möglichst viel Energie nur durch Verhaltensänderung in einem Bürogebäude einzusparen. Die VertreterInnen der Universität Lüneburg konnten 12 % Wärmeenergie und 7 % Strom einsparen. Ein schöner Nebeneffekt war, dass jährlich 6.635 kg des Treibhausgases Kohlendioxid (CO₂) weniger in die Atmosphäre ausgestoßen wurde.

Daneben haben sie durch ihre Verhaltensänderung 3.000 € im Jahr für die Universität eingespart. Dieses Geld floss zur Hälfte an die aktiven SparerInnen zurück.



Umweltaspekte

FORSCHUNG UND WISSENSVERMITTLUNG

Mehr zur (Umwelt-)Forschung:
<http://www.uni-lueneburg.de/verwalt/vpforsch/>

In allen Fakultäten der Universität Lüneburg wird der Themenbereich Nachhaltigkeit und Umweltschutz in Forschung und in Lehrveranstaltungen ausgiebig behandelt.

► UNESCO-Lehrstuhl "Hochschulbildung für eine nachhaltige Entwicklung"

An der Universität Lüneburg wurde der UNESCO-Lehrstuhl "Hochschulbildung für eine nachhaltige Entwicklung" eingerichtet. Am 12.09.05 wurde das Abkommen zwischen dem Generaldirektor der UNESCO und der Universität Lüneburg feierlich unterzeichnet. Der Inhaber des Lehrstuhls ist Prof. Dr. Gerd Michelsen. Ziel des neu eingerichteten UNESCO-Lehrstuhls ist es, das Leitbild Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung in universitärer Forschung und Lehre zu verankern und durch internationale Kooperation mit Universitäten weltweit voranzubringen.

Vier Projekte der Universität in der UNESCO Dekade ausgezeichnet

Die Vereinten Nationen haben für den Zeitraum 2005 bis 2014 weltweit die Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgerufen. Ziel der Dekade ist es, allen Menschen Bildungschancen zu eröffnen, die es ihnen ermöglichen, sich Wissen und Werte anzueignen sowie Verhaltenweisen und Lebensstile zu entwickeln, die für eine lebenswerte Zukunft und eine positive gesellschaftliche Veränderung erforderlich sind.

„Sustainable University“ – Nachhaltige Entwicklung im Kontext universitärer Aufgaben

Das Ziel des Projekts ist ein theoretisch fundiertes und praktisch erprobtes Modell möglicher Maßnahmen zur Umsetzung nachhaltiger Entwicklung im universitären Kontext.

Es werden innovative Konzepte für Lehre und Forschung entwickelt und erprobt. Das Projekt bezieht alle Fakultäten der Universität ein und ist interdisziplinär zusammengesetzt.

Nachhaltige wirtschaftsberufliche Bildung in der Berufsschullehrerbildung

Ziel des Projektes ist die institutionelle Integration der nachhaltigen wirtschaftsberuflichen Bildung in die Berufsschullehrerbildung in die Bachelor-/Master-Studiengänge. Dazu werden Kooperationen mit verschiedenen Lehrstühlen und der Praxis aufgebaut. Es ist angestrebt, dass sich ca. 20 Prozent der Bachelor-Abschlussarbeiten mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit in der wirtschaftsberuflichen Bildung auseinandersetzen.

MBA-Fernstudiengang "Sustainability Management"

Der MBA richtet sich an innovative Persönlichkeiten, die einen Karrieresprung anstreben und diesen mit Nachhaltigkeitsthemen verbinden möchten.

Wie in Studiengängen mit dem Abschluss "Master of Business Administration" werden betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten, Soft Skills und Handlungskompetenzen vermittelt. Darüber hinaus behandelt der MBA-Studiengang durchgängig die Frage zur Realisierung einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung.

Environmental Management Accounting for Small and Medium-sized Enterprises in South-East Asia (EMA-SEA)

Das Forschungs-, Transfer- und Entwicklungszusammenarbeitsprojekt EMA-SEA zielt auf die Verbreitung der Umweltrechnungslegung in südostasiatischen Unternehmen. Dafür werden praxisnahe Weiterbildungsseminare durchgeführt und südasiatische ExpertInnen ausgebildet. Zusätzlich werden Unternehmensfallstudien erstellt, um das Erfolgspotenzial und die Einsatzmöglichkeiten der Umweltrechnungslegung in Indonesien, Philippinen, Thailand und Vietnam aufzuzeigen.

Lehre

Das Umweltmanagementsystem an einer Universität hat als besondere Aufgabe, den Gedanken der verbesserten Umwelleistung auch in die Lehre einzubringen. In allen Fakultäten der Universität Lüneburg wird der Themenbereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit in Lehrveranstaltungen behandelt, wobei der Schwerpunkt selbstverständlich in der Fakultät III, Umwelt & Technik liegt.

Studienprogramm Nachhaltigkeit: Komplexität verstehen - Zukunftsperspektiven erschließen

An diesem Studienprogramm können Studierende aller Fakultäten über 2 Semester studienbegleitend teilnehmen. Es wirken WissenschaftlerInnen verschiedener Disziplinen mit. Die Wissensbestände der beteiligten Fächer, die unterschiedlichen Herangehensweisen an ein Problem und die disziplinspezifischen Methoden werden in das Studienprogramm eingebracht. Ein grundlegendes Ziel ist damit die Förderung interdisziplinärer Kompetenz, d.h. dass man sich der Möglichkeiten und Grenzen seiner eigenen Disziplin bewusst ist und sie in ihren Methoden und Denkweisen kommunizieren kann. Damit lernt man nicht nur, sich inhaltlich mit komplexen, nachhaltigkeitsrelevanten Fragestellungen auseinander zusetzen, sondern zugleich auch kontroverse Diskussionen zu führen, Konflikte zu lösen, Kompromisse zu schließen und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten, die umsetzbar sind und von allen getragen werden können.

► **Seminare** (Beispiele aus dem Sommersemester 05 und dem Wintersemester 05/06)

Der Biotopgarten als Teil der Lebenswelt Hochschule

Die Teilnehmenden des Projektseminars haben sich mit der Wahrnehmung, Nutzung und Kommunikation des Biotopgartens auf dem Campus der Universität sowie mit der Frage, welche Bedeutung dieser für die Lebenswelt Hochschule hat, auseinander gesetzt. Zu diesem Gestaltungsfeld wurden in Arbeitsgruppen Projekte entwickelt: ein Sinnespfad, Insektenhotel und „Grüner Weg“ im Biotopgarten sowie eine Fotoausstellung zum Biotopgarten.

Nachhaltigkeitsberichterstattung der Universität Lüneburg

Im praxisbezogenen Teil des Seminars wurde den TeilnehmerInnen die Möglichkeit gegeben, die laufende Entwicklungsarbeit des Nachhaltigkeitsberichts aktiv mitzugestalten. Zunächst untersuchten sie, welche Rolle Hochschulen im Bezug auf Nachhaltige Entwicklung spielen können und machten sich mit den Grundlagen der Nachhaltigkeitsberichterstattung bei Unternehmen und Universitäten vertraut. Davon ausgehend wurde der Stand der Umsetzung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung an der Universität Lüneburg diskutiert.

Konsumentenbildung

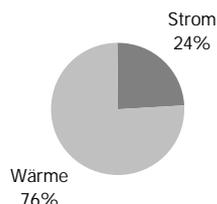
Das Seminar wurde in Zusammenarbeit mit dem Schulbiologie Zentrum (SCHUBZ) durchgeführt. Ziel war, die Komplexität von Konsumprozessen mit Hilfe des Nachhaltigkeitskonzepts zu verstehen und Handlungsmöglichkeiten im Sinne eines verantwortungsvollen, zukunftsfähigen Konsums zu entwickeln. Eine Studierendengruppe hat als Ergebnis eine Bildungseinheit des SCHUBZ „rund um den Apfel“ weiterentwickelt, Materialien dazu erarbeitet und beides in der Arbeit mit Schulklassen sowie in der Lehrerbildung erprobt. Die zweite Studierendengruppe hat das eigene Konsumverhalten am Beispiel von T-Shirts untersucht und ihre Ergebnisse durch eine Aktion und zweitägige Informationen auf dem Campus kommuniziert.

ENERGIE

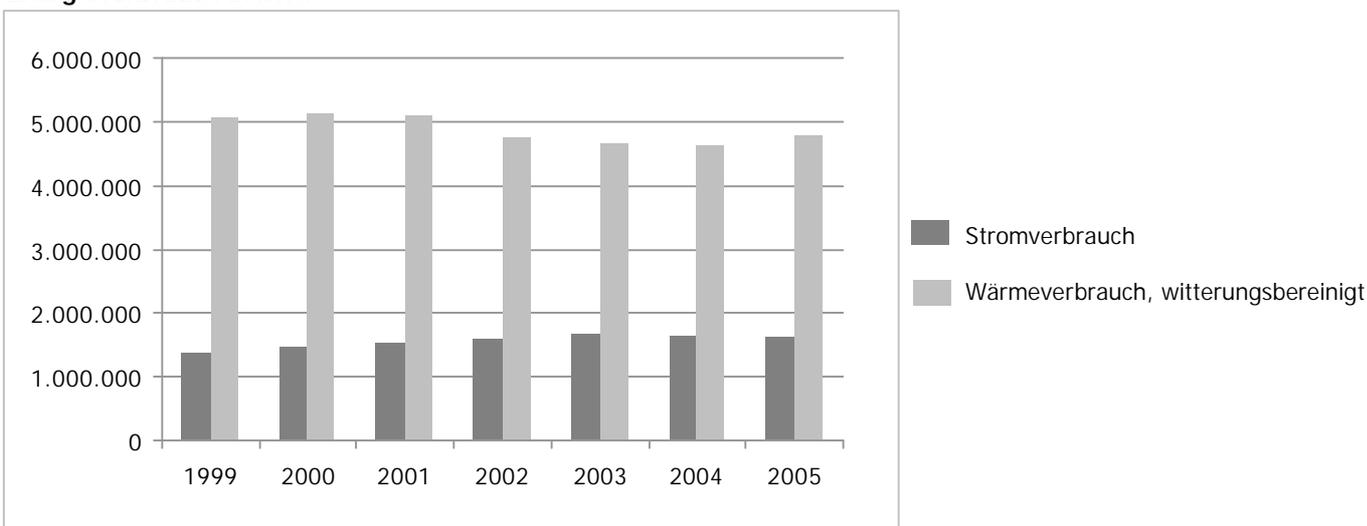
Die Wärmeenergie wird in einem kombinierten Blockheizkraftwerk/Gasheizwerk erzeugt und der Universität Lüneburg zur Verfügung gestellt. Hier erfolgt eine sehr effektive Energiegewinnung mit dem Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung, die hier erzeugte elektrische Energie nur ¼ der spezifischen CO₂-Emission von Standardstrom. Zudem ist die räumliche Entfernung vom Wärmeenergieerzeuger sehr gering, so dass der Transportverlust minimiert ist.

Die Universität hat am Standort Scharnhorststraße im Jahr 2005 insgesamt 6.555.437 kWh Energie verbraucht. Der Verbrauch an Strom entspricht ca. 1/4 des Gesamtenergiebedarfs der Universität.

Gesamtenergiebedarf



Energieverbrauch in kWh



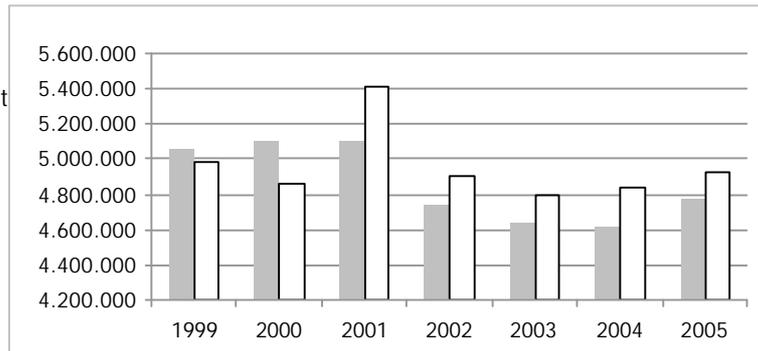
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Verbrauch in kWh							
Strom	1.382.469	1.454.741	1.515.858	1.549.722	1.670.103	1.647.816	1.625.691
Wärme, GTZ	5.056.629	5.103.996	5.101.127	4.740.695	4.646.100	4.619.287	4.772.740
Wärme, absolut	4.980.895	4.858.283	5.408.095	4.905.523	4.790.242	4.835.488	4.929.746

Witterungsbereinigung: Gradtagszahl (GTZ)

Die zur Verfügung gestellte Wärmeenergie ist abhängig von der Außentemperatur. Daher werden die Wärmeverbräuche mit dem GTZ-Mittelwert von 1989-1999 (GTZ=3739) und der jeweiligen Jahres-GTZ am Standort Lüneburg witterungsbereinigt. Damit wird die Außentemperatur der jeweiligen Jahre bei einem Vergleich der verschiedenen Jahre berücksichtigt.

Vergleich des Wärmeverbrauchs in kWh: absolut und witterungsbereinigt

- Wärmeverbrauch, absolut
- Wärmeverbrauch, witterungsbereinigt

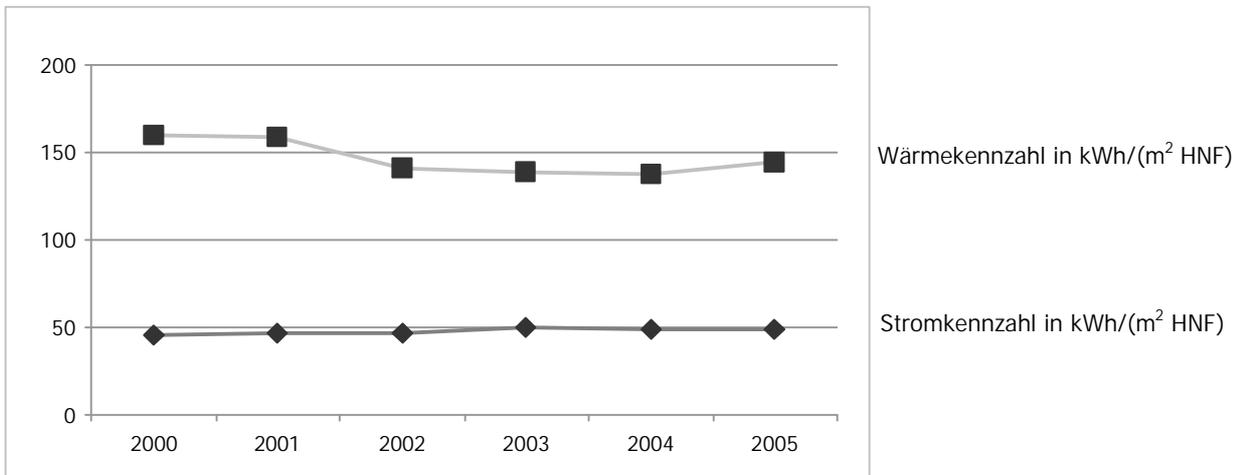


► **Umweltschutz im Detail**

Aktion: Energiesparen zwischen Weihnachten und Neujahr

Durch diese Kampagne konnten zum Jahreswechsel 58.500 kWh Wärmeenergie an der Universität eingespart werden. Ein zusätzlicher Effekt der Einsparung war, dass das Blockheiz-Kraftwerk 6,8 Tonnen des Treibhausgases Kohlendioxid weniger emittierte.

Energieverbrauch pro Hauptnutzfläche



	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Kennzahlen in kWh/(m² HNF x a)						
Strom	45,5	47,2	46,2	50,1	49,1	49,3
Wärme, GTZ	159,6	158,7	141,2	139,3	137,8	144,9

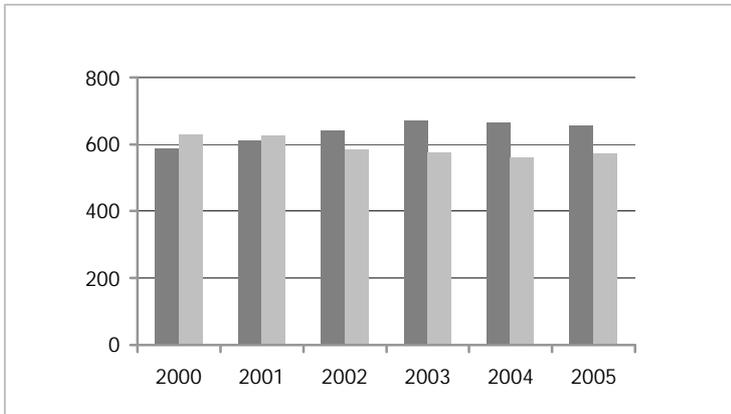
► **Beurteilung**

Erfreulicherweise ist festzustellen, dass im Jahr 2005 der absolute Verbrauch an Strom seit 2003 weiter kontinuierlich gesunken ist. Der leichte Anstieg des Wärmeverbrauchs ist zu gering, als dass er interpretiert werden könnte. Vielmehr hat sich der Strom- wie der Wärmeverbrauch auf ein Niveau eingependelt, obwohl mehr Beschäftigte in 2005 auf den Campus ihren Arbeitsplatz hatten und damit einhergehend mehr Computer, Licht und Heizung genutzt wurde.

CO₂-EMISSIONEN

Die spezifische CO₂-Emission pro erzeugter Kilowattstunde für Strom beträgt 403 g/kWh und für Wärmeenergie 116 g/kWh.

CO₂-Ausstoß in Tonnen (t)



Daten

	Strom	Wärme	Gesamt
2000	586 t	628 t	1.214 t
2001	611 t	627 t	1.238 t
2002	641 t	583 t	1.224 t
2003	673 t	577 t	1.250 t
2004	664 t	561 t	1.225 t
2005	655 t	572 t	1.227 t

► **Beurteilung**

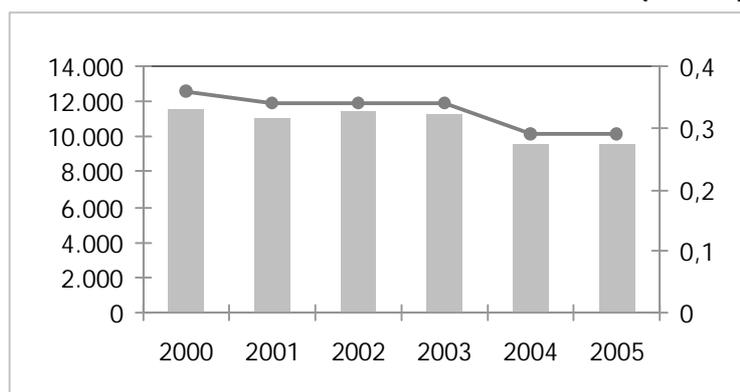
Die CO₂-Bilanz kann für das Jahr 2005 positiv bewertet werden: Die CO₂-Emissionen haben sich trotz des kalten Winters kaum erhöht.

WASSER

Das Frischwasser verlässt die Universität überwiegend als Abwasser. Für die Bewässerung der Außenanlage wurden 2005 insgesamt 797 m³ verbraucht.

Die Abwasserzusammensetzung der Universität Lüneburg ist ähnlich wie der von häuslichem Abwasser. Im Laborbereich fallen nur geringe Mengen an, so dass nicht von einem wesentlichen Schadstoffeintrag auszugehen ist. Die Belastung des Abwassers durch Reinigungsmittel ist ebenfalls als gering einzustufen.

Wasserverbrauch in m³ und Wasserkennzahl in m³/(m² HNF)



	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Wasser								
in m ³	9.535	10.406	11.526	11.041	11.415	11.227	9.577	9.540
in m ³ /(m ² HNF x a)	-	-	0,36	0,34	0,34	0,34	0,29	0,29

► **Beurteilung**

Der Gesamtverbrauch ist seit dem Jahr 2000 weiter gefallen. Damit hat sich der Einsatz der wasserlosen Urinale bewährt.

VERKEHR

Das Gefährdungspotenzial des Verkehrs der Beschäftigten, Studierenden und Besucher wurde als hoch eingestuft. Die Universität ist bemüht dieses zu verringern, indem u. a. folgende Maßnahmen angeboten werden: Semesterticket für die Studierenden, ausreichende Anzahl an Fahrradbügeln auf dem Campus, Mobilitäts-Seiten im Internet, ausgewiesene Fahrradkeller für die Beschäftigten in jedem Gebäude sowie die Möglichkeit der Nutzung von CampusMobil für alle Beschäftigten.

Mit dem Rad zur Arbeit – Gewinn für Gesundheit und Umwelt

Unter diesem Motto traten im Sommer 59 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität in die Pedale. Die Arbeitswege der einzelnen waren sehr unterschiedlich weit: So bewältigte ein Mitarbeiter 50 Kilometer und andere hatten nur einen Kilometer vor sich. Im Durchschnitt fuhr jeder Einzelne angenehme 8,5 Kilometer am Tag. Sie nahmen an der landesweiten Aktion von AOK und ADFC „Mit dem Rad zur Arbeit“ teil und kamen zwischen Juni und September mit dem Fahrrad zum Arbeitsplatz.

ABFALL

An der Universität Lüneburg existiert ein Abfallkonzept zur getrennten Entsorgung von Altpapier, Kartonagen, Styropor, Bioabfall, Elektronikschrott, Tonerkartuschen, Druckerpatronen, Batterien und CDs. Die Trennung basiert im wesentlichen auf einen Bringsystem und ist daher abhängig von der Akzeptanz der MitarbeiterInnen.

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Gewerbeabfall in l	980.720	980.720	980.720	997.440	1.018.960	1.020.240	1.020.240	1.015.920
Verpackungen in l	-	-	30.800	104.500	114.400	114.400	114.400	114.400
Bioabfall in l	56.160	56.160	56.160	54.840	27.120	24.960	24.960	20.640
Altpapier in t	16,1	22,1	36,0	32,0	36,4	43,5	33,8	34,0
Elektronikschrott in kg	-	1.163	-	1.545	5.955	-	4.460	5.940
Chemikalienhaltige Sonderabfälle in kg	-	660	530	1633	620	895	-	825
Leuchtstoffröhren, Stück	-	2.360	1.150	1.150	2.200	1.473	-	2.711

Die Sonderabfälle fallen in sehr kleinen Mengen an und werden erst ab einer spezifischen Menge entsorgt.

► Umweltschutz im Detail

Althandys für den Naturschutz

Das Öko-Referat des AStA unterstützte das Projekt „Lebendige Ilmenau“ zur Renaturierung des Flusses, indem es die Sammlung von alten Mobiltelefonen an der Universität organisierte. Am 4. Mai 2006 konnten sie 61 Handys an den Projektleiter übergeben. Diese werden von einer Fachfirma zerlegt und die Bestandteile soweit wie möglich wiederverwertet. Im Gegenzug spendet T-Mobile für jedes alte Handy fünf Euro an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt.

Kartuschen und Patronen sammeln - Humanität fördern und die Umwelt schützen.

Der Hausmeister der Universität sammelt die leeren Drucker- und Tonerkartuschen ein und übergibt sie der Initiative „Hilfe für Humanität“. Diese arbeitet die Kartuschen und Patronen auf und verkauft sie als neue hochwertige Produkte für alle gängigen Druckermodelle. Der Gewinn wird sodann an den Verein Kinder-Krebs-Zentrum Hamburg e.V. gespendet. Und der Umwelt ist gleichzeitig geholfen – Müllberge werden reduziert und Ressourcen geschont.

Umweltprogramm

Im letztem Jahr konnten die überwiegende Zahl der Maßnahmen und Ziele des Umweltprogramms 2005 umgesetzt bzw. erreicht werden. Die bilanzierten Umweltprogramme der Universität können unter <http://umweltmanagement.uni-lueneburg.de> eingesehen werden.

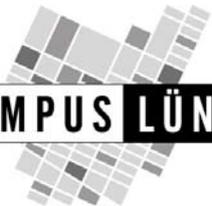
Die direkten und indirekten Umweltaspekte wurden in den Umweltprüfungen 2003 und 2004 nach ihrer Wesentlichkeit bewertet. Die Aspekte, die erhebliche Umweltauswirkungen hervorrufen, wurden als besonders bedeutsam eingestuft und müssen im Umweltprogramm berücksichtigt werden. Die Einstufung hat sich nicht geändert, womit nach wie vor die drei wesentlichsten Umweltaspekte der Universität die folgenden sind:

- **Strom**
- **Verkehr von Beschäftigten, Studierenden und BesucherInnen**
- **Wärme**

► Umweltprogramm 2006/2007

Maßnahme
Information und Motivation
Umwelt-Einzelziel: Innovative Informationsmaßnahmen zum Umweltmanagement für alle Hochschulmitglieder
Entwicklung einer Wanderausstellung zum Umweltmanagement für die Universität
Umwelt-Einzelziel: Information zum Umweltschutz für die MitarbeiterInnen
Die Informationen im Intranet zum Umweltmanagement überarbeiten.
Neue MitarbeiterInnen jährlich über das Umweltmanagement informieren.
Informationstag für die Auszubildenden anbieten.
Umwelt-Einzelziel: Information zum Umweltmanagement für die Studierenden
Für die Erstsemester in der Einführungswoche Informationen bereitstellen.
Umwelttipps im Vorlesungsverzeichnis neu entwickeln.
Umwelt-Einzelziel: Externe Kooperation
Treffen der norddeutschen UmweltkoordinatorInnen in Lüneburg veranstalten.
Energie
Umwelt-Einzelziel: Reduzierung des Energieverbrauchs (Elektrische Energie und Wärme) um 5%
„Energie-Spar-Kampagne“ mit dem Institut für Umweltkommunikation entwickeln.
Kampagne an mindestens 2 Standorten der Universität durchführen.
Umwelt-Einzelziel: Reduzierung des Energieverbrauchs in Gebäude 13
Optimierung der Lüftungsanlage.
Umwelt-Einzelziel: Reduzierung des Stromverbrauchs in den Sanitärräumen
Hinweise für Sanitärräume erstellen und anbringen.
Umwelt-Einzelziel: Reduzierung des Wärmeverbrauchs
Flyer zum Stoßlüften in Kombination mit einer Entspannungsübung am offenen Fenster erstellen.

Umwelt-Einzelziel: Information und Sensibilisierung der Hochschulangehörigen für das Thema Energie	
	Visualisierung des Energieverbrauchs der Universität und wissenschaftliche Begleitung.
	Erstellung einer Website zum Thema Energie.
	Führung zur PV-Anlage anbieten.
Wasser	
Umwelt-Einzelziel: Zeitnahe Reparatur von tropfenden Wasserhähnen	
	Hinweise für Sanitärräume erstellen und anbringen.
Abfall	
Umwelt-Einzelziel: Sensibilisierung zum Thema Abfall	
	Korkensammelstellen einrichten.
	Das Abfallkonzept optimieren und kommunizieren.
Verkehr	
Umwelt-Einzelziel: Umsetzung des Verkehrskonzepts	
	Das Verkehrskonzept mit dem AStA diskutieren.
	Das Verkehrskonzept im Präsidium vorstellen und diskutieren.
Gesundheitsschutz	
Umwelt-Einzelziel: Information zu bestimmten Themen	
	Aktion zum Thema Wasser aus gesundheitlicher und ökologischer Perspektive durchführen.
	Motivierende Plakate zur rauchfreien Universität anbringen.
Umweltverträgliche Materialwirtschaft/Beschaffung	
Umwelt-Einzelziel: Recyclingpapierkampagne durchführen	
	Hinweis zur Nutzung von Recyclingpapier über Kopierer gestalten und anbringen.
	Um offizielle Stellungnahme in den Fakultätsräten bitten zur Nutzung von Recyclingpapier für Diplom-, Haus- und Seminararbeiten und Thesenpapiere.
	Broschüre „Beschaffung und Abfall“ für alle Standorte drucken.
Umwelt-Einzelziel: Verwendung von umweltschonenden Büromaterialien	
	Box mit Anschauungsmaterial zusammenstellen. Diese dann durch die Fakultäten zur Anschauung schicken.
Forschung und Lehre	
Umwelt-Einzelziel: Zusammenarbeit mit dem Projekt „Sustainable University“	
	Beteiligung am Aktionstag „Campus Global“.
	Zusammenarbeit mit den Studierenden der Seminare am Institut Umweltkommunikation.



CAMPUS LÜNEBURG

CAMPUS  **WOHNEN**

CAMPUS  **MOBIL**

VAMOS  **KULTURHALLE**

CAFE  **NEUN**

CAFE  **VENTUNO**

CAMPUS  **COPY**

CampusLüneburg

PORTRAIT

Eine bessere Infrastruktur für die Universität sowie die Region Lüneburg. Dafür engagieren wir vom CAMPUSLÜNEBURG uns seit 1993. Wir - das sind derzeit 26 Festangestellte (viele von uns sind Absolventen der Lüneburger Hochschulen) und 163 Studierende / Teilzeitkräfte in sechs Geschäftsbereichen.

Aus den Geschäftsbereichen sind folgende relevante Änderungen zu berichten. Der in der letzten Periode erweiterte Gastronomiebereich auf dem Universitätscampus verändert sich weiter. So konnte zu Beginn des aktuellen Sommersemesters das neu gestaltete Café Neun präsentiert werden, das einen Selbstbedienungs- und Servicebereich umfasst.

CampusCopy hat die Anzahl der Kopierer in der letzten Periode auf 36 Geräte auch an den neuen Universitätsstandorten ausgebaut. In der Vamos! Kulturhalle konnte die Durchführung von Kulturveranstaltungen erweitert werden. Das Geschäftsfeld CampusReisen wird zum 31.07.2006 eingestellt. Für die alternativen Reiseangebote sind Kunden nicht in ausreichender Zahl gefunden worden.

UMWELTLEISTUNG 2006

Das Umweltmanagementsystem wurde bereits im Jahre 2000 gemeinsam bei Campus Lüneburg und der Universität Lüneburg nach den Vorschriften der EMAS I-Verordnung implementiert und konnte seitdem optimiert und auch an die weitergehenden Anforderungen der seit 2001 gültigen EMAS II-Verordnung angepasst werden. Die Umweltorganisation bleibt in der Form von 2003 bestehen. Die Leitungen der jeweiligen Geschäftsfelder sind gleichzeitig die Umweltverantwortlichen.

Das Jahr 2005 war für den CampusLüneburg aus Umweltsicht ein sehr erfolgreiches Jahr. Der Bau der Photovoltaikanlage auf dem Dach des Campus 4 Wohnheims stellt einen weiteren großen Schritt zur Reduzierung des Kohlendioxidausstoßes durch die Nutzung regenerativer Energien dar. Im Bereich Wärmedämmung wurden in Campus 2 im Juli 2005 48 Fenster komplett erneuert. Das Angebot an biologischen Speisen und Getränken ist in den drei Cafés weiterhin ausgebaut worden. Seit der Erfolgreichen Biozertifizierung im Herbst 2005 dürfen ausgewählte Bioprodukte auch als solche ausgelobt und beworben werden. Die eingesetzten Gefahrstoffe konnten insbesondere im Baubereich innerhalb des letzten Jahres reduziert werden. Als Bestandteil des Umweltprogramms 2005 sind die Gefahrstoffe im Bereich Campus Bau eingehend auf die Notwendigkeit ihres Einsatzes geprüft worden. Es konnte die ursprüngliche Anzahl von bis zu 86 unterschiedlichen Gefahrstoffen um 36 Stück auf 50 Gefahrstoffe reduziert werden.

Erstmals werden in diesem Jahr für den CampusLüneburg in der vorliegenden Umwelterklärung die Energieverbräuche zur Wärmeversorgung als witterungsbereinigte Wärmeverbräuche rückwirkend bis zum Jahr 1999 ausgewiesen. Damit steigt die Vergleichbarkeit der Wärmedaten.

Seit einigen Jahren beschäftigt sich CampusLüneburg systematisch mit indirekten Umwelteinwirkungen. Damit sind primär die Vorketten der Hersteller, Händler und Lieferanten von Produkten und Dienstleistungen gemeint. Insbesondere in den Bereichen Papierbeschaffung, Büroartikel und Lebensmittel in Bioqualität wurden Händler nach ökologischen Kriterien bewertet und ausgewählt. Durch die Umstellung von 80 g/qm weißem Papier auf die öko-effiziente Alternative von 75 g/qm konnte der Holz-, Wasser- und Energieverbrauch bei der Papierherstellung signifikant gesenkt werden. Außerdem fällt dabei weniger Abfall an.

Einige Maßnahmen seit der Validierung 2003

In den Bereichen der Vermeidung von Abfällen und Restmüll sowie der umweltfreundlichen Fahrweise von Kraftfahrzeugen wurden umfassende Informationen an Mitarbeiter sowie an Mieter und Kunden weitergegeben.

Die komplette Vamos! Kulturhalle wurde im Rahmen mehrerer Bauabschnitte sowohl lärm- als auch wärme gedämmt.

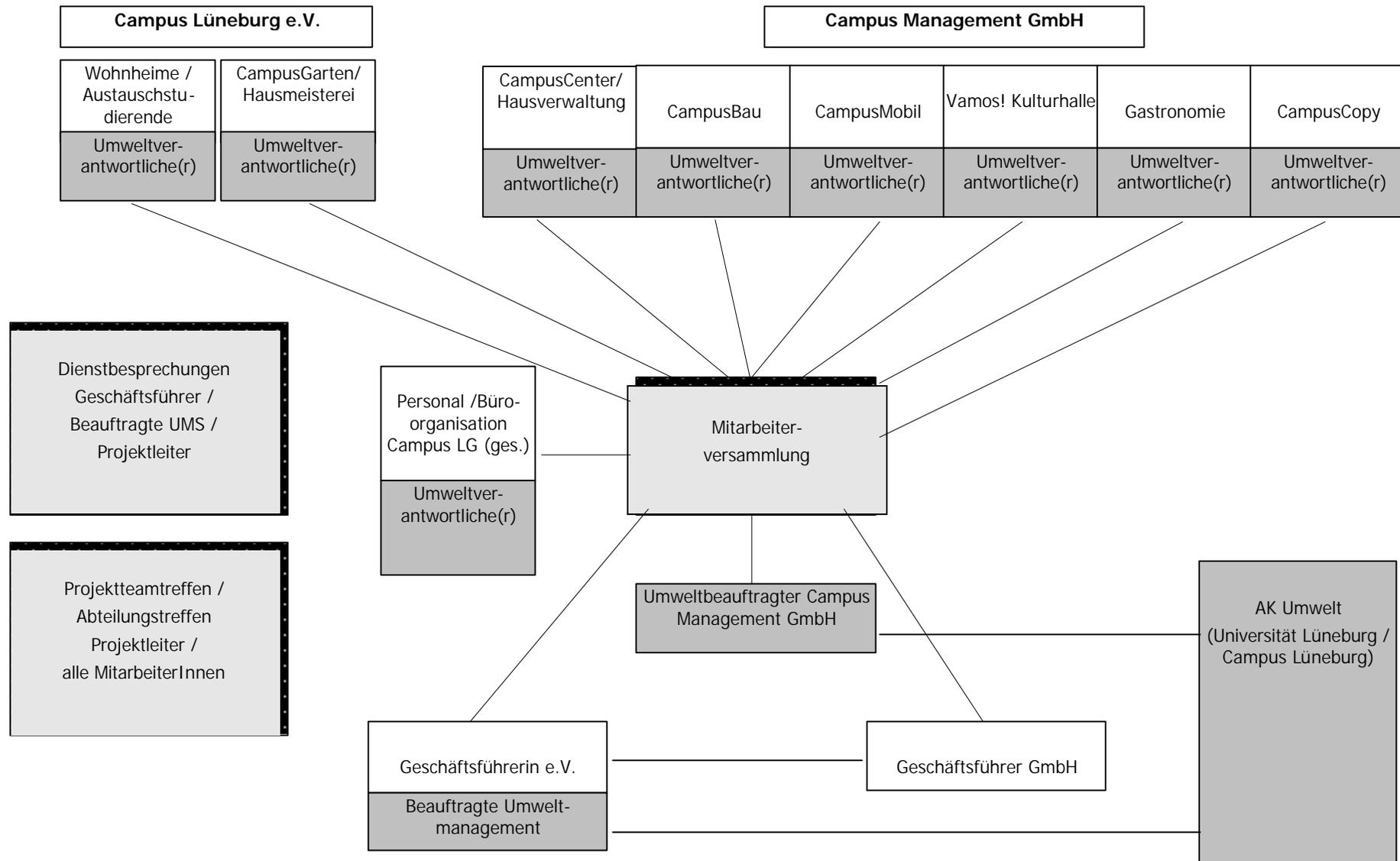
Inzwischen versorgen 5 moderne Blockheizkraftwerke CampusLüneburg mit eigenem Strom. Pro Jahr und Wohnheim werden dadurch 30 Tonnen weniger Kohlenstoffdioxid ausgestoßen.

Seit Oktober 2005 ist der Gastronomiebereich offiziell biozertifiziert, so dass biologische Produkte als solches ausgelobt und beworben werden dürfen.

Im Dezember 2005 ging die größte Photovoltaikanlage Lüneburgs auf dem Dach des Wohnheims Campus 4 in Betrieb.

Im Mai 2006 verfügte CampusMobil über 31 Kraftfahrzeuge, die sich ca. 500 fahrtberechtigte Mitglieder teilen. Inzwischen gehören 4 umweltfreundliche Erdgasfahrzeuge zum Fuhrpark.

► Umweltorganisation



UMWELTDATEN



Standorte der Wohnheime, Anzahl der Zimmer ohne Büros, Besonderheiten der Häuser

Wohnheim	Standort	Anzahl Bewohner								Sonstiges
		1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	
Campus 1	Scharnhorststr. 1a, Campus	63	65	65	66	74	74	75	76	Gasbrennwertkessel + 2 BHKWs
Campus 2	Wichernstr. 5, Campus	92	95	95	94	96	96	95	91	Gasbrennwertkessel + 2 BHKWs
Campus 3	Wichernstr. 35, Campus									
Campus 4	Uelzener Str. 112+116	124	124	124	124	131	131	131	135	"Die Zwerge e.V." (Kinderbetreuung = 2), 4 Bauwagenplätze - BHKW, Gasbrennwertkessel - Büroräume der GmbH / Verein (= 5)
Campus 5	Uelzenerstr. 114									"Campino" (Kindergarten der Lebenshilfe GmbH = 5)
	Mieter gesamt	279	284	284	284	301	301	301	302	

Verbrauchsdaten der Wohnheime Campus 1 bis 5 zusammengefasst

	Elektrische Energie (MWh)	Wärmeenergie (MWh)*	Witterungsbereinigt Wärmeverbrauch (MWh)	Frischwasser (m³)	Restmüll (m³)	Wertstoffe (m³)	Bioabfall (m³)
1998	217	1.371	k.A.	13.352	8,23 t + 179 m³	231	78
1999	217	1.530	1.572	11.096	222	292	75
2000	264	1.302	1.368	10.176	222	292	75
2001	269	1.389	1.310	10.361	274	208	75
2002	271	1.343	1.298	10.426	274	235	75
2003	276	1.355	1.314	11.134	274	235	69
2004	287	1.261	1.205	11.945	274	235	69
2005	281	1.340	1.297	12.084	274	286	75

* Der Wärmeverbrauch beinhaltet neben reinen Wärmemengen auch kWh Gasverbrauch. Die Installation eines Wärmemengenzählers am entsprechenden Brennwertkessel soll hier zukünftig zu einer besseren Datengrundlage beitragen.

Die Verbrauchswerte sind in allen Bereichen relativ stabil geblieben.

Auf der südlichen Dachfläche seines Studierendenwohnheims Campus 4 in der Uelzener Straße 112 produziert seit Ende Dezember 2005 die eigene Fotovoltaikanlage mit einer Leistung von 14,4 kWp klimaneutralen Strom. Durch die Anlage kann von einer jährlichen Einsparung von Kohlenstoffdioxid bei produzierten 12.000 kWh Strom in Höhe von ca. 5 (bis 6,6 Tonnen) ausgegangen werden.



Eine statistische Erhebung des Bundesverbandes CarSharing hat ergeben, dass CampusMobil zu den drei erfolgreichsten CarSharing-Angeboten Deutschlands gehört. Auch im Jahr 2005 ist die CampusMobil Flotte auf inzwischen 31 Fahrzeuge erweitert worden – daraus ergeben sich die leicht rückläufigen Kilometerleistungen pro Fahrzeug.

CampusMobil: durchschnittliche monatliche Kilometerleistung pro Fahrzeug

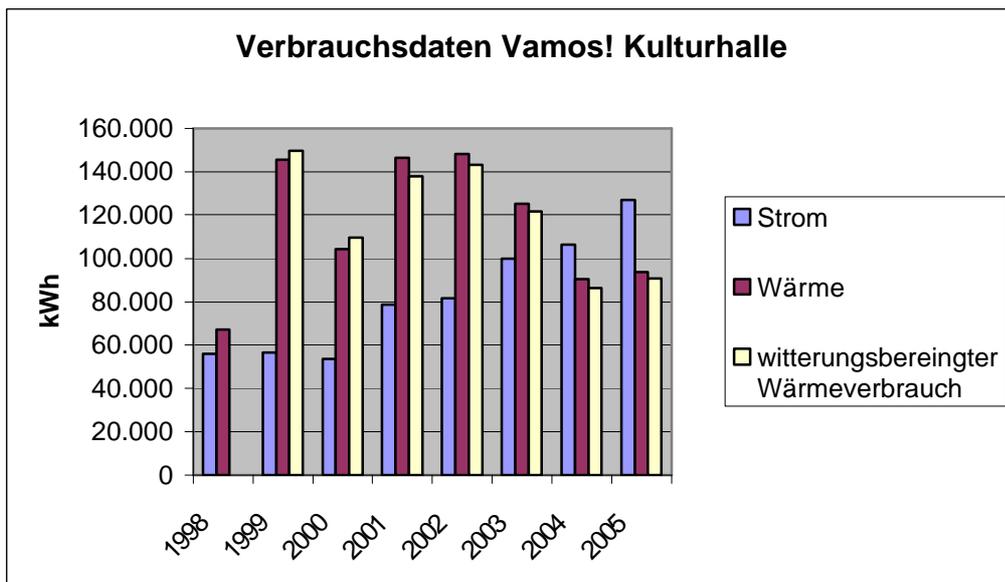
2000	2001	2002	2003	2004	2005
1657	1934	1542	1534	1500	1435



Verbrauchsdaten

	Strom in kWh		Wärme in kWh	witterungsbereinigter Wärme- verbrauch in kWh		Wasser in m ³
		Veränderungen. z. Vorjahr in %			Veränderungen. z. Vorjahr in %	
1998	55.858	-	67.170	k.A.	-	779
1999	56.748	+1,6	145.520	149.560		685
2000	53.656	-5,4	104.300	109.575	-26,7	827
2001	78.640	+46,6	146.270	137.968	+25,9	1.172
2002	81.530	+3,7	147.910	142.940	+3,6	1.362
2003	99.990	+22,6	125.230	121.462	-15,0	1.301
2004	106.260	+6,3	90.320	86.282	-29,0	1.316
2005	126.880	+19,4	93.670	90.687	+5,1	1.438

Wie zu zeigen ist, sind die leicht gestiegenen Verbrauchsdaten für Strom und Wärme auf die höhere Zahl großer Veranstaltungen im Vergleich zu den Vorjahreszeiträumen zurückzuführen.



Abfallmengen

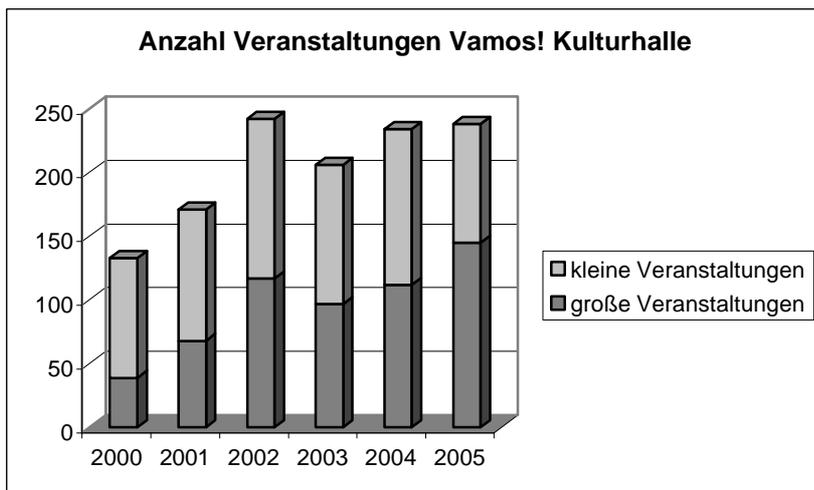
	Restabfall/ Hausmüll in m ³	Wertstoffe/ Verpackungen in m ³	Bioabfall in m ³
1999	11,50	28,7	12,50
2000	17,16	32,0	6,24
2001	34,32	13,2	6,24
2002	34,32	13,2	6,24
2003	34,32 (68,64)	13,2	6,24
2004	34,32 (68,64)	13,2	6,24
2005	61,40	28,6	6,24

Ab 2003 verdoppelte sich aufgrund der steigenden Veranstaltungszahl die Restmüllmenge. Die Abrechnung des Abfallentsorgers hat das jedoch nicht berücksichtigt. Seit dem Wechsel des Entsorgers im August 2005 stimmen die ausgewiesenen Daten mit den tatsächlichen Daten wieder überein. Aufgrund unterschiedlicher Kapazitäten der Restmüllentsorger konnte die Restabfallmenge im Jahr 2005 um 10,5 Prozent geringfügig gesenkt werden.

Neben den beschriebenen Abfallarten ist die Entsorgung der Sickergrube für das Abwasser aus dem Backstagebereich aufzuführen. Insgesamt wurde sie in 2005 fünf Mal geleert. Bei einem Sickergrubenvolumen von einem Kubikmeter ergibt sich daraus eine zusätzliche Abwassermenge vom 5.000 l.

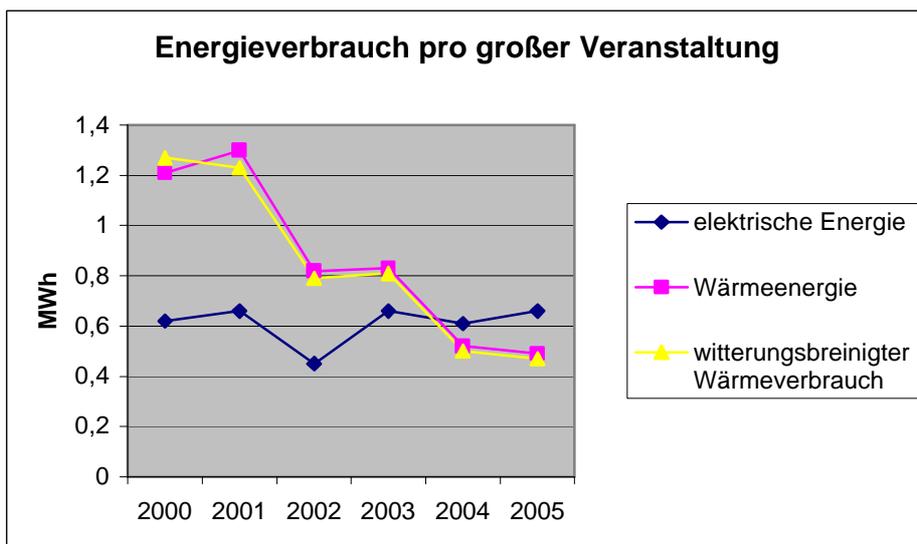
Anzahl Veranstaltungen

	Gesamtanzahl	Veranstaltungsgröße	
		große Verantst.	kleine Verantst.
2000	133	39	94
2001	171	68	103
2002	242	117	125
2003	206	97	109
2004	234	112	122
2005	238	145	93



Durchschnittlicher Ressourcenverbrauch pro großer Veranstaltung in der Vamos! Kulturhalle

	elektrische Energie in MWh		Wärmeenergie in MWh	witterungsbereingter Wärmeverbrauch in MWh		Frischwasser in m ³
		Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %	
2000	0,62		1,21	1,27		9,6
2001	0,66	+6,5	1,30	1,23	-3,1	9,8
2002	0,45	-31,8	0,82	0,79	-35,8	7,6
2003	0,66	+46,7	0,83	0,81	+2,5	8,6
2004	0,61	-7,6	0,52	0,5	-38,3	7,6
2005	0,66	+8,2	0,49	0,47	-6,0	7,5



Die Verbrauchsdaten pro großer Veranstaltungen haben sich im Zeitraum der letzten drei Jahre auf einem relativ konstanten Niveau eingependelt. In der Vergangenheit umgesetzte Maßnahmen wie die verbesserte Wärmedämmung und die wasserlosen Urinale wirken sich auf den gesamten Zeitraum 2005 aus.



Seit April 2005 betreibt der CampusLüneburg das Café Neun auf dem Universitätscampus. Die Universität hat in der Ausschreibung großen Wert auf die Kooperation mit dem Forschungsprojekt Sustainable University gelegt und die Berücksichtigung ihres Umweltmanagementsystems in den Fordergrund gestellt. Die Umweltverbrauchsdaten werden ab 2006 ausgewiesen.



Verbrauchsdaten

	elektrische Energie in kWh	Wärme in kWh	witterungsberingter Wärmeverbrauch in kWh	Wasser in m ³
2000	24.819	9.361	9.834	280
2001	37.229	11.528	10.874	293
2002	27.137	15.960	15.424	344
2003	40.950	20.880	20.252	342
2004	46.355	34.479	32.937	839
2005* ¹	n.n.	n.n.	n.n.	n.n.

Erfassungszeitraum für das gesamte CampusCenter incl. des Café Ventuno und CampusCopy ist der 01.04. bis 31.03. eines jeden Jahres.

*¹) Für das Jahr 2005 (01.04. – 31.03.2006) sind die Verbrauchsdaten aufgrund Personalwechsels noch nicht ausgewertet.

Die Erfassung der Abfallmengen erfolgt über das gesamte CampusCenter. Lediglich die angefallenen biologischen Abfälle wie Speisereste sind dem Café Ventuno exakt zuzuordnen. Für das Jahr 2005 ist eine Menge von 6.240 l auszuweisen.



Verbrauchsdaten

	elektrische Energie in kWh	Wärme in kWh	witterungsberingter Wärmeverbrauch in kWh
2001	10.495	12.639	11.922
2002	11.702	10.772	10.410
2003	18.440	15.820	15.344
2004	22.590	13.029	12.446
2005* ¹	n.n.	n.n.	n.n.

► CampusCenter

Verbrauchsdaten gesamt

	elektrische Energie in kWh		Wärme in kWh	witterungsberingter Wärmeverbrauch in kWh		Wasser in m ³
		Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %	
2000	62.024		74.370	78.131		363
2001	93.036	+50,0	71.520	67.460	-13,7	381
2002	87480	-6,0	75.520	72.982	+8,2	430
2003	92.760	+6,0	77.760	75.420	+3,3	452
2004	105.290	+13,5	81.150	77.522	+2,8	888
2005 ^{*1}	n.n.		n.n.	n.n.		n.n.

Art des Abfalls	Restabfall/ Hausmüll in m ³	Wertstoffe/ Verpackungen in m ³	Bioabfall in m ³
2000	12,48	26,4	6,24
2001	12,48	26,4	6,24
2002	12,48	26,4	6,24
2003	12,48	26,4	6,24
2004	31,20	28,6	6,24
2005	30,90	28,6	6,24

BILANZIERUNG DES UMWELTPROGRAMMS

► **Umweltziel Wasser**

1. Unter dem Vorbehalt der Finanzierung ist der Bau einer Regenwassernutzungsanlage im Bereich CampusWohnen geplant.

Maßnahme:

Campus Wohnen: Umsetzungszeitraum: ab 2005, Verantwortlich: Geschäftsführerin Campus Lüneburg e.V.

Ziel erreicht ?	Falls ja, wie?	Falls nein, warum nicht?	Konsequenzen, Handlungsbedarf, Korrekturen
NEIN		Durch Probleme mit der Anlagensteuerung im CampusCenter ist teilweise Frischwasser verschwendet worden. Aufgrund der negativen Erfahrungen wird der Bau einer neuen Anlage vorerst nicht angestrebt. Sollten sich die Anlagen verbessern, ist eine später Umsetzung möglich.	

► **Umweltziel: Verbrauch Roh- und Betriebsstoffe**

1. Die Anzahl beim CampusLüneburg insg. eingesetzten Gefahrstoffe soll reduziert werden.

Maßnahmen:

Überprüfung der Möglichkeit auf Gefahrstoffe komplett zu verzichten oder diese zu ersetzen.

CampusLüneburg gesamt, insbesondere Campus Bau: Umsetzungszeitraum: ab 2005, Verantwortlich: Beauftragter für UMS

Ziel erreicht ?	Falls ja, wie?	Falls nein, warum nicht?	Konsequenzen, Handlungsbedarf, Korrekturen
ja	Reduzierung Gefahrstoffe Campus Bau		Grundsätzlich nicht mehr eingesetzt werden: fungizide Farbzusätze bei Streifarbeiten, Anti-Schimmel-Mittel mit Chlorzusätzen sowie Bauschaum. Darüber hinaus sind Gefahrstoffe ausgemustert worden, die vor Bestimmung der strengeren Einkaufskriterien angeschafft worden sind. Reinigungsbereich: Optimierung Reinigungsmittel mit neuer verantwortlichen Person im Sommer 2006

► **Umweltziel: Emissionen durch Stromerzeugung**

1. Im CampusCenter soll die Arbeit am Energieverbrauchskataster weitergeführt werden.

Maßnahme:

CampusCenter: Umsetzungszeitraum: ab 2005, Verantwortlich: Beauftragter für UMS

Ziel erreicht ?	Falls ja, wie?	Falls nein, warum nicht?	Konsequenzen, Handlungsbedarf, Korrekturen
JA	Energieverbrauchskataster für den Gastronomiebereich erstellt. Konsequenzen: Regulierung der Geräte, Stilllegung eines Kühlraumes, Anschaffung neuer Geräte und Ausmusterung einer Kühltruhe im Café Neun		

2. Unter dem Vorbehalt der Finanzierung ist für die zweite Jahreshälfte 2005 bzw. für das Jahr 2006 im Bereich CampusWohnen die Realisierung einer Photovoltaikanlage mit einer Leistung von ca. 10,0 kWp geplant.

Maßnahme:

CampusWohnen: Umsetzungszeitraum: ab 2005, Verantwortlich: Geschäftsführerin Campus Lüneburg e.V.

Ziel erreicht ?	Falls ja, wie?	Falls nein, warum nicht?	Konsequenzen, Handlungsbedarf, Korrekturen
JA	Errichtung einer 14,4 kWp Photovoltaikanlage im Dezember 2005 auf dem Dach von Campus 4		Fortlaufende MieterInneninformation über produzierte Strommengen

► **Umweltziel Sonstiges**

1. In den Gastronomiebereichen soll eine Zertifizierung nach EG-Öko-Verordnung erreicht werden.

Maßnahmen:

Café Ventuno, Café 9, Café Viva : Umsetzungszeitraum: Herbst 2005, Verantwortlich: Beauftragter für UMS

Ziel erreicht ?	Falls ja, wie?	Falls nein, warum nicht?	Konsequenzen, Handlungsbedarf, Korrekturen
JA	Erfolgreiche Zertifizierung fand statt im August 2005		Ausweitung der Auswahl an Bioprodukten

2. Optimierung der CarSharing-Nutzung (CampusMobil) durch die fusionierte Universität.

Maßnahmen:

CampusMobil: Umsetzungszeitraum: 2005, Verantwortlich: Geschäftsführung Campus Management GmbH

Ziel erreicht ?	Falls ja, wie?	Falls nein, warum nicht?	Konsequenzen, Handlungsbedarf, Korrekturen
JA	Am 30. Juni 2005 wurde von der Campus Management GmbH und der Stiftungsuniversität Lüneburg eine Vereinbarung zur Förderung des CarSharing Konzeptes unterschrieben.		

UMWELTPROGRAMM CAMPUSLÜNEBURG 2006

Maßnahme
Umweltziel Wasser
Reduzierung des Entsorgungs- und Transportaufwandes um 100% Abwasser (Rückbau Sickergrube Vamos! Kulturhalle)
Umweltziel Verbrauch Roh- und Betriebsstoffe
Im Bereich Reinigung für den gesamten CampusLüneburg soll die Nutzung der Reinigungsmittel nach ökologischen Kriterien optimiert werden (Menge, Gefahrstoffe etc.).
Umweltziel Emissionen durch Wärmeerzeugung
Dachdämmung durch neues Dach evtl. inklusive eines weiteren Geschosses in Campus 5
Wärmedämmmaßnahmen durch Fensteraustausch bzw. Fenstersanierung bei Campus 2 und 3
Umweltziel Emissionen durch Stromerzeugung
Energieoptimierte Lebensmittelkühlungen Café Neun (Austausch von 2 Kühlgeräten)
Prüfung der Integration einer Photovoltaikanlage bei Wärmedämmmaßnahme des Daches von Campus 5
Umweltziel Sonstiges
Ausweitung des Angebots an Biolebensmitteln um 2-3 Produkte im Bereich Gastronomie
Ausweitung der innerbetrieblichen Fortbildung für MitarbeiterInnen im Lebensmittelbereich zu umweltrelevanten Inhalten

Sprechen Sie mit uns!

Wir legen großen Wert auf einen Dialog mit der interessierten Öffentlichkeit. Mit unserer Umwelterklärung wollen wir diesen weiter in Gang setzen. Daher freuen wir uns über ihre Anregungen, Kommentare und Fragen zum Umweltschutz an der Universität und bei Campus Lüneburg. Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

AnsprechpartnerInnen

Universität Lüneburg
Vizepräsident Forschung & Projekte Verantwortlicher für das Umweltmanagement
Prof. Dr. Schaltegger
Tel.: (04131) 677- 2180 E-Mail: schaltegger@uni-lueneburg.de
Umweltkoordination
Irmhild Brüggén
Tel.: (04131) 677-1523 Fax.: (04131) 677-1096 E-Mail: brueggen@uni-lueneburg.de
Öko-Referat der Universität Lüneburg
www.asta-lueneburg.de E-Mail: oeko@asta-lueneburg.de

Mehr zum Umweltschutz an der Universität:

<http://umweltmanagement.uni-lueneburg.de>

Campus Management GmbH
Geschäftsführer Verantwortlicher für das Umweltmanagement
Klaus Hoppe
Tel.: (04131) 7436 380 Fax.: (04131) 7436 366 E-Mail: gmbh@campuslueneburg.de
Umweltbeauftragter
Jörn Rauscher
Tel.: (04131) 7436 379 Fax.: (04131) 7435 366 E-Mail: rauscher@campuslueneburg.de
Campus Lüneburg e.V.
Geschäftsführerin Verantwortliche für das Umweltmanagement
Sandra Dragendorf
Tel.: (04131) 7436 370 Fax.: (04131) 7436 366 E-Mail: verein@campuslueneburg.de

► Impressum	
Herausgeber:	
Vizepräsident Forschung & Projekte Scharnhorststraße 1 × 21335 Lüneburg www.uni-lueneburg.de	Campus Lüneburg Uelzener Straße 112 g × 21335 Lüneburg www.campuslueneburg.de
Redaktion:	
Für die Universität Lüneburg: Dipl.-Umweltwiss. Irmhild Brüggén	Für den Dienstleister CampusLüneburg: Dipl.-Umweltwiss. Jörn Rauscher

Gültigkeitserklärung

Die **Universität Lüneburg** und **CampusLüneburg** haben für ihren Standort **Lüneburg** eine Umweltpolitik festgelegt, ein Umweltmanagementsystem aufrechterhalten und angewendet, ein Umweltprogramm fortgeschrieben, eine Umweltbetriebsprüfung durchgeführt und eine Umwelterklärung erstellt.

Für die zugelassene Umweltgutachterorganisation haben die Umweltgutachter Georg Hartmann und Michael Sperling festgestellt, dass

- die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem, das Umweltprogramm, die Methodik der Umweltprüfung und die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung sowie die Umwelterklärung den Vorgaben der „Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS)“ in der Fassung vom 03.02.2006 gerecht werden und
- die Angaben in der Umwelterklärung 2006 zuverlässig sind und alle wichtigen Umweltfragen, die für die Organisation von Bedeutung sind, in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Diese Feststellung beruht auf Einsicht in relevante Unterlagen, Rundgängen vor Ort und auf Interviews mit den Hochschulangehörigen und Beschäftigten.

Hiermit wird die Umwelterklärung 2006 für gültig erklärt.

Lüneburg/Düsseldorf, 03.07.06

Deloitte Cert Umweltgutachter GmbH

DE-V-0268

Georg Hartmann
-Umweltgutachter-

Michael Sperling
-Umweltgutachter-

Termin für die nächste Umwelterklärung

Die Vorlage der nächsten Aktualisierung der Umweltinformationen und Änderungen erfolgt im Mai 2007.